

Yonf am 27 März 1809.

Luzern



Herrn Vater!

Die Kinder sitzen nun den Tisch und  
 schreiben ihre Glückwünsche, und der Herr  
 ist sehr weit, weit weg von uns - in  
 Genève und von da nach Florenz, Rom  
 und Neapel! Hoffentlich sind sie Vater  
 und Mutter, [Der Herr schreibt in Louvain] Der  
 Herr über Hoff gewiß Rom, sind angekommen  
 am 25ten mit Ferdinand fortgefahren.

Wir wollten zuerst über den Mont Cenis, finden  
 aber dann Lyon, Marseille begünstigt und  
 ist bei uns sehr schön. Es fallen sich  
 zuerst mit 3 Tingen gemeldet in gebeten  
 sind der Herr oder die Herr müßte sie  
 bey leben, und es wird erst an einem der  
 Leben gedenkt werden. Weil wir kein  
 gibt nicht verlassen, so hat er Ferdinand,  
 der nun, all Rom in Neapel Ziel war,  
 selbst muß Lust haben. All mehr man  
 weißte, daß F. mitgehen würde begünstigt

wird wieder an ihre Eltern im Coleridge  
- so sind es nun fast die selben, ich weiß es  
nicht genau. Von Lorenz weiß ich  
ich, daß sie selbst Mutter haben und  
all die Jochknechte erst befragen zu  
können. Meine Mutter geht nicht gerne  
aus und ich würde ihr immer sagen  
sich zu freuen.

Emma Koffa ist seit einigen Tagen  
bei uns, sie selbst sind Engel, Morgen  
kommen ich und wir mussten erst ein  
Zimmer für sie finden. Ihr jüngster Kind  
ist mit ihr, die drei ältesten sind in  
Pension bei Brüssel. Sie hat eine Pracht  
und will noch Hundes haben, sie sollte  
bei uns in Pension bleiben, das konnten  
wir ihr kein Zimmer, was für die drei  
beginnen wäre, haben. Zum Glück haben  
wir, in der Compagnie neben, und ein  
Zimmer gefunden, ihre Möbel von Brüssel  
kommen zu finden, die kleine bleibt  
bei den Eltern der Frau über, in Emma  
erbringt ihre Zeit bei uns, wird auch  
bei uns offen in gibt des für den kleinen  
Grossen in Pensionen. Auf dem kleinen  
Pensionär, einem kleinen Hellenen, der  
1 Rue 3 Place de la Métairie war, und der



gibt das College befehlen soll, gibt  
für Pianofort. Anfang Mai kommt  
eine von Ködel ausgehende Lina, die  
dann sich französisch <sup>französisch</sup> betonen wird. Ein Brief  
spricht man mit fr. de Malley kann  
es natürlich besser als deutsch. Nichts  
Mittels tritt man sich ein gewisses  
Einfachheit ein, denn es ist nicht  
unmöglich für mich den Mühen das zu  
sein was ich meine, und was ist dann  
sich selbst. Ich habe eine Aufzeichnung  
für 100 frs eingezahlt und ist nicht  
verworfen worden für etwas. Nicht  
gut wissen, was ein Vorteil ist, denn ich  
gab das alle Waffe weg, sonst kann das  
nicht so sein sein, wie es nötig ist. Nichts  
die fertige Art der Briefe, wenn man  
den jungen Tag bringt in. Es kann  
man die Ursache nicht so gleich ablegen,  
selbst wenn man sich fragt, daß kein  
Eile nötig ist. In Ködel gab ich mich  
bedrückt und für Großmutter gesandt.  
Lina ist das lieb und fein und sie  
sich ungenügendes Jungfrauen, ich sollte  
sich von ihrer Absicht, junge Lina zu nehmen  
und das hat sie bestimmt zu kommen, die

ihre junge Familie Crüffel so laffen hat und  
für sich gar keinen christen. Durch Mangel an  
Geld können wir und jetzt nicht besuchen.  
Die Aemalin Emma, Louise, sind noch  
gar unwohl geworden und ich ließ gleich  
den Arzt kommen, doch ging es so weiter.

Mumms Brief an Frau Sam, all Tied.  
in. ich werde bei ihr so wie im zu gehen.  
Lieber. In gute Mutter mitleidigst immer,  
daß du von diesem beiden schreibst, wenn  
sie nicht darauf antworten, so schickst  
das nicht, weil wir ihre schmerzliche  
Liebe nicht billigen. Halte dich an dem  
Schmerz außer Halt, als das halbes  
in. ich hoffe meine Kinder werden nicht  
nach einer tiefe Besucht zurück gehen,  
wenn ich ihnen nicht schreibe, daß sie  
sich nicht wissen können, wenn die  
Besucht unangenehm zu stillen.

Nachdem meine Mutter, ich lasse mich  
stark einwirken, und ich bin <sup>das</sup> sehr dankbar  
sich seitdem in. lustig mit meiner  
Gabe. Wenn man eine so angenehme  
Kinder - in. Freudenzeit gehabt wie wir, so  
sind sich die Gedanken davon auf den weiten  
daß es so lieblich bald sein, die das  
Geld so sehr gemacht in. ich will alles möglich  
meine Kinder auf so glücklich zu machen.



Dreffingen hat ein riesel Gemüth in er ist mir  
 sehr leid - wenn er Sie fort anlassen mit.  
 Fitz hat eine leichter Natur ist  
 aber auf gemüthvoll und besitz seine  
 Erbschaft. Mein Georg ist ein Müßthier,  
 ein Scherzhaft und Coasheit. Er besitz so viel  
 und erint mit so viel als nötig ist um  
 zu sagen, daß er Jünger oder Jünger hat.  
 Er wird mir ganz leid sein, wenn ich  
 nicht mehr allein leben würde. Aber man  
 muß sich doch daran gewöhnen, daß einem  
 der Welt die Hände immer ab und ab  
 abgibt.

Tom ist natürlich starr, sieht aber  
 viel besser aus als vorher. Der Jünger  
~~George~~ <sup>George</sup> so viel als möglich gesehen haben, und er  
 hat ihnen das was gegeben er zu verstehen.

Die Kinder werden zu George Geburtstags  
 feierungen. Einige Tage werden sie  
 in einem Cottage in Bourdig, Südwest  
 wird dieselbe Tage in Genie sein, denn  
 steht er so wohl in Nizza.

Es ist Mithras in. wir wollen  
 die Geilau nach in der bewährtesten  
 Talsen bringen, damit die Moutay  
 der Erde auf ab und ab und bringt.  
 Gott besitz auf die Erde.



Bitte liebe Mutter brieft abend für  
Gott für in meinem Namen, aber für  
5-6 fl. Gelder, sie hat und seine Zeit  
auf ein Loszettelgeschäft gemacht.  
Ich kann's von dem Gold bei Mann  
Loh. nehmen, doch ist es wohl  
viel. Ich fühl das Land abend gemacht,  
wenn ich gewohnt fühl und ich wichtig  
und angenehm ist. Ich druck in  
König für die Miß.

Dein Lieb